

Papst Leo XIV.: Klare Worte gegen den Zeitgeist und seine Irrtümer!

Papst Leo XIV. verurteilt marxistische und genderideologische Irrtümer, fordert Treue zur Lehre Christi und die Einheit der Kirche.

Cuzco, Peru - Am 3. Juni 2025 hat Papst Leo XIV. mit seinem Kurs eine klare Verbindung zu dem seines Vorgängers Franziskus gezogen. Seine Worte verleihen der Hoffnung Ausdruck, dass die katholische Kirche einen Weg der Umkehr einschlagen kann. Leo XIV. hat als Kardinal und Pontifex eine Vielzahl von Äußerungen getätigt, die sich gegen die Herausforderungen der gegenwärtigen Zeit richten.

In seinen Äußerungen kritisiert Leo XIV. den Marxismus und die marxistische Theologie, die er als einen Versuch betrachtet, die Gnade durch Revolution zu ersetzen. Er warnt davor, dass solche Ideen schließlich zu einer Gefährdung der religiösen Werte führen, indem der Staat über Gott gestellt wird. In einer eindringlichen Aussage bezeichnet Leo XIV. den Kommunismus als den Irrtum des 20. Jahrhunderts, der nicht nur Traditionen, sondern auch Gemeinschaften bedroht. Dies zeigt sich deutlich in seiner Überzeugung, dass Christen den Versuchungen des extremen Kollektivismus widerstehen müssen, der die Seele im Namen der sozialen Gerechtigkeit versklavt.

Lehre und Herausforderungen

Zusätzlich zu seinen Beobachtungen über den Kommunismus äußert sich Leo XIV. auch gegen den moralischen Relativismus, der seiner Meinung nach die Wahrheit Christi leugnet und das

Gewissen der Jugend verdirbt. Diese Ansichten äußerte er unter anderem während seiner Zeit als Bischof in Peru. Dort forderte er auch dazu auf, den Kommunismus zu entlarven, da dieser in christliche Kreise eindringt, oft versteckt hinter einem Mantel der Solidarität.

Ein weiteres Thema, das Leo XIV. als kritisch erachtet, ist die Gender-Ideologie. Er beschreibt sie als kulturelle Kolonisierung, die die Familie an ihren Grundfesten zerstört. In seinen jüngsten Äußerungen kritisierte er den Versuch, das biologische Geschlecht abzuschaffen, den er als modernen Hochmut im Gewand der Inklusion bezeichnet.

Die Rolle der Kirche

Leo XIV. fordert eine Rückbesinnung auf die Grundlagen der katholischen Lehre. Die Kirche habe in der Vergangenheit versäumt, zeitgeistliche Irrtümer wie Kommunismus, Relativismus und Genderismus klar zu verurteilen. Die von ihm geäußerten Thesen spiegeln eine tief verwurzelte Überzeugung wider, dass die Kirche sich nicht von weltlichen Ideologien leiten lassen sollte. Stattdessen solle sie die Wahrheit des Evangeliums verkünden und Treue zur Leere Christi bewahren.

Diese Ansichten stehen im Einklang mit den Prinzipien, die im Dokument der Kongregation für die Glaubenslehre dargelegt sind. Dort werden die irreführenden Strömungen in der Kirche thematisiert und die Notwendigkeit hervorgehoben, sich für die katholische Einheit und die Unfehlbarkeit des Lehramtes einzusetzen. Die Lehre über die einzige Kirche Christi wird betont, und die Urheberschaft des Amtes wird als wesentlich erachtet, um die Integrität und Heiligkeit der Kirche zu wahren.

Es bleibt zu hoffen, dass Papst Leo XIV. mit seiner klaren Haltung auch die Versäumnisse der Kirche seit dem Zweiten Vatikanischen Konzil aufgreift und die Richtung neu ausrichtet.

Weitere Informationen zu Papst Leo XIV. und seinen

bedeutenden Aussagen finden Sie in den Berichten von **Compact**, **Christkönigtum** und zu den theologischen Grundlagen auf der Seite des **Vatikans**.

Details	
Ort	Cuzco, Peru
Quellen	• www.compact-online.de • christkoenigtum.de • www.vatican.va

Besuchen Sie uns auf: n-ag.net